

Farben im Gartenwinter

Autor(en): **Rawer, Claudia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **77 (2020)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-914234>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Farbe im Gartenwinter

Beim Stichwort «Winterblüher» werden häufig vor allem Sträucher genannt. Doch in heutigen Gärten oder auf dem Balkon ist dafür meist nicht genug Platz. Wir stellen Ihnen Winterblüher vor, die in fast jeden Garten passen.

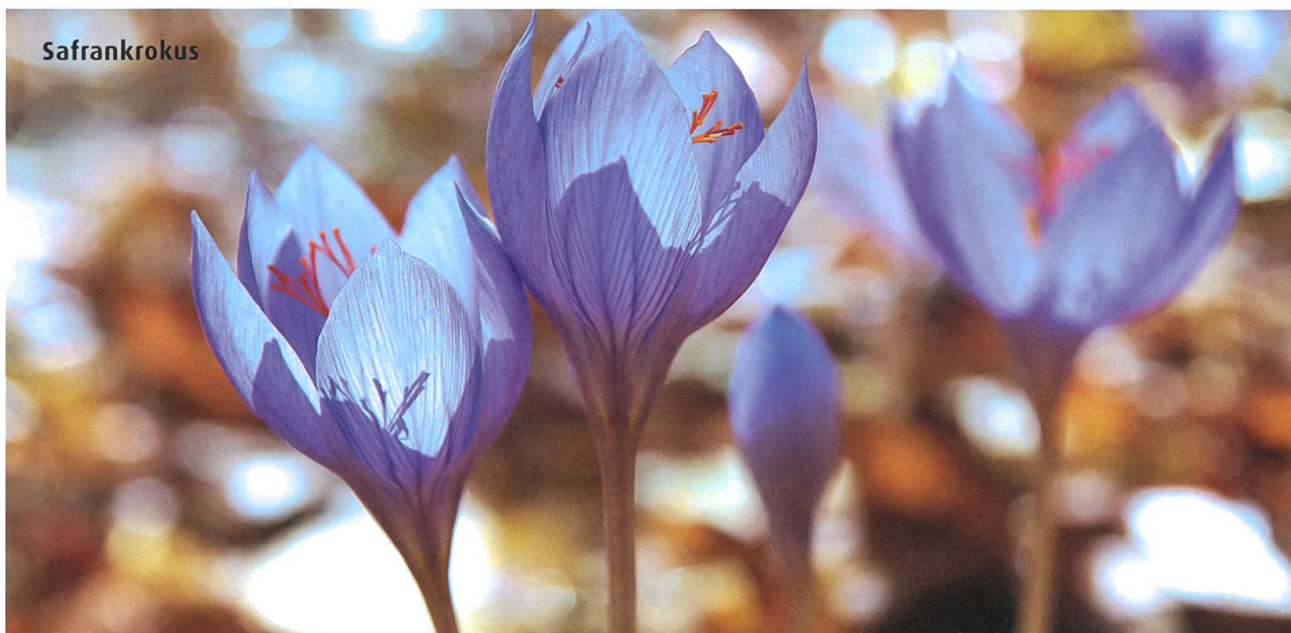
Text: Claudia Rawer

Ist es draussen trüb und nass, zeigt sich auch der Garten meist nicht von seiner schönsten Seite. Vielleicht erfreuen uns noch einige Rosen im November – die weisse «Aspirin», und die rote «Ingrid Bergmann» sind Sorten, die dafür bekannt sind, unter guten Bedingungen sogar über den ersten Frost hinaus noch zu blühen. Spätblühende Astern und Chrysanthemen öffnen ein paar letzte Blüten. Doch mit dem Großteil der bunten Pracht im Garten ist es schon viel früher vorbei. Wie also die kalten Monate von November bis Ende Februar, Anfang März mit Farbe füllen? Zwiebelblumen gehören zu den bekanntesten und schönsten Winterblühern – vom Schneeglöckchen über den zarten Elfenkrokus bis zum Schneeglantz (Chionodoxa). In unseren heimischen Gärten noch nicht so verbreitet hingegen sind Herbstkrokusse und die Frühblüher Puschkinie und Netzblatt-Iris. Versuchen Sie es doch einmal mit diesen kleinen Schönheiten!

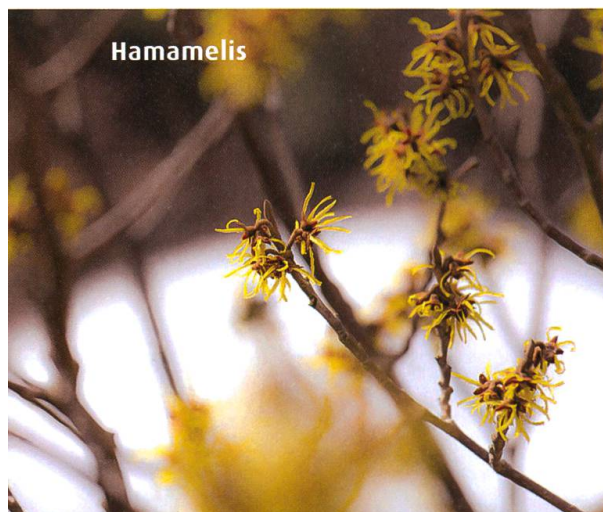
Krokusse verschönern den Spätherbst

Der violett blühende Ligurische Herbst-Krokus (*Crocus ligusticus*) und der Pracht-Herbst-Krokus (*Crocus speciosus*) mit seinen zarten Streifen setzen noch im Spätherbst farbenfrohe Akzente. Beide brauchen allerdings einen eher mageren, sogar steinigen und in jedem Falle sehr sonnigen Standort. Sinken die Temperaturen unter Null, fallen die zarten Blüten zusammen. (Dafür überstehen sie trockene, heisse Sommer ausgesprochen gut.)

Erste Frostperioden oder Schnee sind für den Safrankrokus (*Crocus sativus*) kein Problem. Er blüht sogar im grünen Kleid, während die beiden anderen Herbstkrokusse bei der Blüte noch kein Laub zeigen. Tritt Frost ein, wird der Safrankrokus fröhlich weiterblühen, sobald die Temperaturen wieder steigen. Auch er braucht einen sommerwarmen, sehr sonnigen Standort.



Safrankrokus



Rosen im Schnee

Die Klassiker unter den winterblühenden Stauden sind sicherlich die Schnee- und Lentzrosen (*Helleborus niger* bzw. *H. orientalis*). Bei den Schneerosen unterscheiden einige Züchter noch zwischen Christrosen, die schon im Dezember blühen, und Schneerosen, die meist im Januar und Februar zur Blüte kommen. Beide strahlen meist in reinem Weiss. Bunter wird es ab Januar mit frühen Lentzrosen, die neben weissen auch rosafarbene, rotviolette, grünliche und gelbe Töne sowie Punkte und Streifen in ihren Blütenblättern zeigen.

Christ- bzw. Schnee- und Lentzrosen sind sehr robuste und langlebige, immergrüne Stauden und durchaus pflegeleicht. Einzig den richtigen Standort auszuwählen kann etwas anspruchsvoll sein: Die Pflanzen bevorzugen lichten Schatten. Gartenbesitzer wollen sie aber auch von ihrem Zuhause aus sehen können und nicht in die hinterste Gartenecke verbannen. Gleichzeitig sollten die flachwurzelnden Pflanzen nicht durch Graben oder Hacken gestört werden; auf Verletzungen der Wurzeln reagieren sie empfindlich. Wenn sie ungestört wachsen dürfen, können die Winterblüher 30 Jahre alt und mit der Zeit immer prächtiger werden.

Balkonbesitzer haben es da einfacher und sicher viel Freude an den *Helleborus*: Viele Sorten sind sehr gut für die Bepflanzung von Gefässen für Balkon und Terrasse geeignet. Auch als Schnittblumen eignen sich Schnee- und Lentzrosen gut.

Schneerosen brauchen humus- und nährstoffreichen Boden und fürs gute Gedeihen Kalk. Lentzrosen sind ziemlich anspruchslos, was den Boden angeht. Beide können blühend gesetzt werden.

Auch das Ausputzen macht recht wenig Arbeit: Während der Blütezeit ist es nicht notwendig. Danach sollte man die verblühten Stängel fünf bis zehn Zentimeter über dem Boden abschneiden. Bei Lentzrosen kann man bereits vor der Blüte – wenn die Knospen etwa zehn Zentimeter hoch stehen – die Laubblätter entfernen. Braun und unansehnlich gewordene Blätter schneidet man bei Schnee- wie Lentzrosen im Frühjahr und Sommer zurück. Trockene Perioden machen den *Hellebori* nicht viel aus. Sollten sie je-

doch die Blätter schlaff hängen lassen, muss man sie giessen, damit sie auch im nächsten Jahr wieder Freude machen. Erst ältere Pflanzen brauchen Düngung – ab Februar und ein zweites Mal im Hochsommer. Das Kalken, z.B. mit zerkleinerten Eierschalen, nicht vergessen.

Vergoldete Auswahl

Wer seine Schnee- und Lenzrosenauswahl sorgfältig plant, kann sich mit den Helleborus-Arten Blüten von November bis Mai in den Garten oder auf den Balkon holen. Eine grosse Hilfe dabei ist die «Helleborus Gold Collection®» der Heuger Gartenbaubetriebe im deutschen Glandorf.

Auf deren Webseite (www.helleborus.de) wird eine Vielfalt von Christ-, Schnee- und Lenzrosen vorgestellt. Zu jedem Bild gibt es eine Kurzbeschreibung, in der auch der Beginn der Blütezeit aufgeführt wird (s. a. Kasten S. 26).

Winterliches Dufterlebnis

Denjenigen, die noch Platz haben, seien noch drei grössere Gewächse ans Herz gelegt: zwei Schneeballsorten, weil sie zusätzlich zu einer besonders hübschen Blüte auch herrlichen Duft in den Garten bringen, und die reizvolle Zaubernuss.

Der Bodnant-Winterschneeball «Dawn» (*Viburnum bodnantense*) bildet bei guter Witterung schon im November tiefrosa Knospen aus und entwickelt sich bis April zu einem prachtvoll blühenden Zierstrauch. Er braucht allerdings ordentlich Platz, denn er kann bis zu drei Meter hoch und fast zwei Meter breit werden. Der etwas weniger ausladende und langsamere wachsende Duft-Schneeball (*Viburnum farreri*, Höhe zwei bis zweieinhalb Meter) blüht in der Regel ab Februar oder März. In sehr milden Wintern können die weiss-rosa Blütenbälle aber auch schon ab Ende Oktober oder November erscheinen. Die Blätter der laubabwerfenden Sträucher färben sich im Herbst rot. Beide bieten höchstes Vergnügen für Auge und Nase.

Königin der Winterblüher

Zu Recht ist die Zaubernuss (*Hamamelis*) einer der bekanntesten Winterblüher. Sie hat wunderschöne,

teils sogar duftende Blüten, die sie je nach Sorte schon ab Ende Dezember bis Ende Februar zeigt. Zwar werden viele Arten drei Meter hoch und mehr, wachsen aber sehr langsam, so dass sie durchaus auch für kleinere Gärten oder als Solitär in Vorgärten geeignet sind.

Der auffallende Strauch hat nur fünf Arten: Drei (*H. virginiana*, *H. vernalis* und die erst 2006 entdeckte *H. ovalis*) sind im östlichen Nordamerika zu Hause, zwei im östlichen Asien, nämlich die Chinesische (*Hamamelis mollis*) und die Japanische Zaubernuss (*H. japonica*). Interessant für Gärtner sind aber vor allem neu entstandene Züchtungen wie die *Hamamelis intermedia*. Diese werden nicht sehr hoch bzw. wachsen sehr langsam, haben auffällige, grosse Blüten und weisen ein breites Farbspektrum von Hellgelb, Orange und leuchtendem Rot bis zu warmem Ziegelrot und Zimttönen auf. Ihr grünes Laub verfärbt sich im Herbst zu herrlichen Gelb-, Gold- und Rottönen.

Genannt werden sollen hier nur einige Sorten: Die *Hamamelis intermedia* «Angelly» zeichnet sich dadurch aus, dass sie maximal 160 Zentimeter hoch wird; sie blüht ab Ende Februar hellgelb. «Jelena» gilt als beste orangefarbene Sorte und blüht ab Ende Januar. «Aphrodite» zeigt ihre schönen orangefarbenen Blüten ab Februar. «Diane» und «Rubin» blühen in Weinrot respektive leuchtendem Ziegelrot ab Ende Januar bis März.

Die Zaubernuss hat übrigens einen ganz besonderen Trick auf Lager. Die fadenartigen Blüten rollen sich bei zu starkem Frost einfach ein und öffnen sich wieder, sobald es milder wird. Dieser Schutzmechanismus ermöglicht den *Hamamelis* eine besonders lange Blütezeit.

Kleine Prachtstücke früh im Jahr

Die kleine Puschkinie oder Kegelblume (*Puschkinia scilloides*) gehört zu den ersten Pflanzen, die im Frühjahr ihre Blüten öffnen – mit etwas Glück und an einem guten Standort schon Ende Februar. Die blassblauen Blütenblätter mit dem dunkelblauen Streifen sind ein echter Blickfang. Der Name bezieht sich übrigens nicht auf den Nationaldichter Russlands,



sondern auf einen russischen Naturwissenschaftler und Pflanzensammler mit dem schönen Namen Apollon Apollonossowitsch Graf Mussin-Puschkin.

So zart das Gewächs wirkt, so robust ist es. Puschkinien gedeihen in der vollen Sonne wie im Halbschatten. Der Boden sollte ein humusreicher, lockerer Lehmboden sein, feucht, aber gut durchlässig – alle Zwiebelblumen mögen keine nassen Füße. Wenn Sie Kegelblumen (am besten in kleinen Gruppen) pflanzen, sollten Sie die Zwiebeln in den nächsten Jahren ungestört lassen. Dann sind die zierlichen Blümchen praktisch unverwüchtlich, vermehren sich von selbst und blühen von Jahr zu Jahr üppiger.

Ganz bezaubernd wirken im Garten die kleinen Netzblatt-Iris (*Iridodictium reticulata*), die etwa zehn bis 15 Zentimeter hoch werden. In Horsten gepflanzt, bilden sie mit ihren je nach Sorte himmelblauen, weissen, tintenblauen, violetten oder auch gelben



Buchtipp:

«Mein Garten im Winter» von Brunhilde Bross-Burkhardt, Haupt Verlag, 2020
Best.-Nr: 495



Blüten dicke Farbpunkte im sonst noch kahlen Garten. Die grossen, bei einigen Sorten sogar duftenden Blüten öffnen sich je nach Standort und Witterung oft schon im Februar und halten bis Ende März.

Die Gartensorten der Netzblatt-Iris werden auch als Zwerg-Iris, Netz-Schwertlilie oder Kaukasus-Schwertlilie bzw. *Iris reticulata* verkauft, sind aber eine eigene Gattung und tatsächlich Zwiebelblumen, während die eigentlichen Iris oder Schwertlilien Rhizome ausbilden. Ein paar Ansprüche haben die attraktiven Frühblüher schon: Sie wünschen sich einen sonnigen Standort auf sehr durchlässigem und humusreichem Boden. Sie lieben Kalk und möchten im Sommer trocken stehen, sind dafür aber absolut winterhart. Ein Steingarten ist ideal, aber mit einer guten Drainage (z.B. aus grobem Kalkschotter, mindestens fünf Zentimeter dick) wachsen sie auch auf ungünstigeren Böden. Eine Multschicht aus dunklem Basalt- oder Lavasplitt trägt dazu bei, dass der Boden im Frühjahr schneller warm wird.

Info & Bezugsquellen

Die Fa. Heuger ist ein reiner Zuchtbetrieb und verkauft keine Pflanzen in Glandorf. Sorten der Helleborus Gold Collection® können Sie online bei der deutschen Staudengärtnerei Peters bestellen: www.alpine-peters.de;

E-Mail: alpine.peters@t-online.de (Versand auch in die Schweiz).

In der Schweiz wie in Deutschland sind alle genannten Zwiebelpflanzen, Pflanzen aus der Helleborus Gold Collection® sowie weitere schöne Schnee- und Lenzrosensorten in Gärtnereien, Gartencentern und Baumärkten erhältlich.

Suchen Sie nach besonderen Zaubernuss-Sorten, werden Sie in der Schweiz beispielsweise bei www.lubera.com/ch fündig; in Deutschland unter anderem bei Horstmann (www.baumschule-horstmann.de).